

7 Resümee und abschließende Bemerkungen

Betrachtet man die formulierte Zielsetzung der zugrunde liegenden Analyse – das Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten von Johann Wolfgang von Goethes ‚Faust II‘ für die Sozioökonomische Bildung – welche gleichzeitig als Namensgeber für diese Arbeit fungiert, so lässt sich diese als erfüllt ansehen. Diesbezüglich konnten im Laufe der Analyse folgende Erkenntnisse gewonnen werden, die in prägnanten Aussagen festgehalten werden:

- Die Auseinandersetzung mit der exemplarisch gewählten Szene im Lustgarten eröffnet historische, ökonomische und methodische Zugänge, die durch eine wechselseitige Beziehung zueinander charakterisiert und folglich interdependent sind. (*Prinzip der Multiperspektivität und Interdisziplinarität*)
- Die Ausgangssituation des hoch verschuldeten Königreichs, dessen Staatskasse durch die Emission von Papiergeld saniert wird, entspricht einer lebensweltlichen Episode, die den Rezipienten zum kritischen Hinterfragen anregt und somit die Ausbildung alternativer Denk- und Handlungsmuster begünstigt. (*Prinzip der Problemorientierung und Kontroversität*)
- Die Gattung des Dramas und die damit verbundene narrative Einbettung der (ökonomischen) Themeninhalte bieten den Rezipienten bzw. Lernenden eine exemplarische Strukturierung von Wissensinhalten an. Diese können sie auf ihre eigene Lebenswirklichkeit beziehen, um auf diese Weise (De-, Re-)Konstruktionen vorzunehmen. (*Prinzip der Subjektorientierung und Exemplarik*)
- Die ökonomischen Fragestellungen, welche geschickt in der Narration verwoben sind, wie z. B. die Art der Wertschöpfung oder der überwiegend unreflektierte Umgang der auftretenden Figuren mit dem Geldsegen, bieten verschiedene Potenziale zur pluralistischen Erörterung. So können die diese Faktoren aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. (*Prinzip des Pluralismus*)

Folglich bietet die Papiergeldszene im ersten Akt von Faust II – in Hinblick auf exemplarisch gewählte Prinzipien der Sozioökonomischen Bildung – erhebliches Anknüpfungspotenzial für eine ganzheitliche, mehrperspektivische, kontroverse, domänenübergreifende sowie kritische Auseinandersetzung mit (nicht nur) ökonomischen Fragestellungen.

Belegt wurde dies einerseits über eine dreidimensionale Analyse, in der historische, ökonomische sowie methodische Überlegungen anhand der Ausgangsszene überprüft und erörtert wurden. Hierbei wurden Wechselwirkungen aufgezeigt, indem Goethes fiktionales Drama mit seinen lebensweltlichen Realisierungsvarianten in Beziehung gesetzt wurde. Die

daraus abgeleiteten Erkenntnisse wurden schließlich aggregiert und wiederum in einen neuen Implikationszusammenhang mit der Sozioökonomischen Bildung gesetzt. Dieser komplexe Dreischritt, bestehend aus einer Beschreibung der Ausgangsbasis, der daran anknüpfenden Analyse und einer abschließenden Übertragung auf ausgewählte Prinzipien, ermöglichte letztendlich die vielschichtigen Einsatzmöglichkeiten von Faust II für die Sozioökonomische Bildung aufzudecken und greifbar zu machen. Sicherlich ließen sich noch viele weitere Textpassagen, Prinzipien, theoretische Zugänge und Wechselwirkungen finden, welche die zugrunde liegende Zielsetzung dieser Arbeit unterstützen würden. Dennoch konnte im Zuge dieser Ausführungen ein exemplarischer Einblick gewährt werden, indem ausgewählte Gedanken und Überlegungen präsentiert wurden.

So konnten aussagekräftige Resultate herausgearbeitet werden, die mit der eingehend formulierten Zielsetzung korrespondieren und somit wesentlichen Einsatzmöglichkeiten von Faust II für die Sozioökonomische Bildung belegen.

Während die Ausführungen in dieser Arbeit mit einem Zitat aus Goethes Faust II eingeleitet wurden, sollen sie an dieser Stelle mit einem erneuten Zitat Goethes schließen. Dieses entstammt nunmehr aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ und erfasst treffend den Gedanken, der auch in der Entstehung dieser Ausarbeitung eine Rolle spielte:

*„Alles, was uns begegnet, läßt Spuren zurück.
Alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei.“*

J. W. Goethe / Wilhelm Meisters Lehrjahre